

obdachlos geworden sind, durch Fahrlässigkeit verursacht worden ist. Der Urheber des Brandes ist ein Bäckerlehrling aus Verdun. Nach einem Herrn Bürgermeister Schmiedel als Polizeivorstand gemachten Geständnis hat der Lehrling am Sonntagmorgen früh Holz zum Feuermachen vom Oberboden geholt und auf demselben mit einem Streichholz umhergeleuchtet. Dieses hat der Bursche brennend in weitem Bogen von sich geworfen und hierauf mit dem zum Feueranzünden notwendigen Holz den Bodenraum wieder verlassen. Seine Annahme, daß das Streichholz von selbst verlöschen werde, hat sich leider nicht bestätigt. Vielmehr hat es die aufgestapelten Holzvorräte in Brand gesetzt, welchem binnen wenigen Stunden das umfangreiche Gebäude bis auf die Umfassungsmauern zum Opfer gefallen ist.

**Johanngeorgensstadt, 1. Dezbr.** Der Geschäftsgang im Handschuhmachergewerbe läßt zu wünschen übrig, und im nahen Vörringen ist es so schlecht, daß der größte Teil der Arbeiter ohne Verdienst ist. Da es auch in der Textilbranche sehr flau geht, steht die Bevölkerung dem Winter mit Sorge entgegen.

**Rittau, 1. Dez.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags im benachbarten Friedersdorf in der Nähe des dortigen Schulneubaus. Einem Langholzfuhrwerk, welches an der Biegung der Straße blieb, leistete der Gutsbesitzer Bertel Vorspann, während Lohnfuhrwerksbesitzer Gedlich den hinteren Teil des Gefährts mit einer Kette lenkte. Auf der schlüpfrigen Straße geriet aber der Wagen ins Rutschen, und die ganze Ladung schlug um. Ein 16jähriger Enkel des Gutsbesitzers Bertel wurde erschlagen und war sofort eine Leiche. Dem Fuhrwerksbesitzer Gedlich wurden beide Beine zerquetscht. An dem Aufkommen des schwer Verunglückten, der befinnungslos ist, wird gezweifelt.

### Die Grimmitzschauer Textilarbeiterbewegung.

**Grimmitzschau, 1. Dezember.** Nach in den Kontrollstationen der ausgesperrten Textilarbeiter gemachten Angaben sind von den etwa 8000 Ausständigen bis jetzt 515 Arbeiter wieder zu den alten Bedingungen in die Fabriken zurückgeführt. — In einer an das „Leipz. Tagbl.“ gerichteten Zuschrift äußert sich der Vorstand des Verbandes von Arbeitgebern der Sächsischen Textil-Industrie, Ortsgruppe Grimmitzschau, wie folgt: Die Grimmitzschauer Industriellen stehen dem Bestreben der Arbeiter sympathisch gegenüber, sie würden sich aber völlig konkurrenzunfähig machen lassen, wenn sie jetzt bei höheren Löhnen nur zehn Stunden arbeiten wollten, während die in Konkurrenz stehenden Städte fast ausnahmslos 11 Stunden bei meist billigeren Löhnen arbeiten. Ein Anknüpfen gegen diese Macht der Verhältnisse ist weder Arbeitgebern noch Arbeitern möglich und wird beiden Teilen nur weitere unnütze Verluste bringen. Der Streik kann nur dadurch beendet werden, daß die Arbeit jetzt zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen wird und die Arbeiter das Vertrauen zu den Arbeitgebern haben, daß sie ihr Wort halten und den Bestreben tag einführten werden, sobald ihre Konkurrenten ein gleiches tun.

### Gerichtssaal.

**Chemnitz, 1. Dez.** Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern am 7. Februar 1869 in Penig geborene, bisher noch unbestrafte ehemalige Stadtkassier-Kontrollleur Friedrich August Albin Müller in Penig zu verantworten. Müller begann als Sohn eines Fabrikarbeiters seine Beamtenlaufbahn in der Stellung eines Kopisten, stieg aber 1896 zum Kassier-Kontrollleur auf, nachdem der Vater seine Ersparnisse von 1000 Mk. als Kaution hergegeben hatte. Mit einem Gehalt von 1100 Mk. ließ sich der Herr Kontrollleur nunmehr Symens Feßler anlegen und spielte den vornehmen Mann. In seiner Wohnung veranlaßte er die Herstellung einer elektrischen Lichtanlage, schaffte sich einen photographischen Apparat an und führte nebenbei ein gut assortiertes Lager von Weinen. Anfang Juni d. J. endlich entdeckte ein junger Exzeptionist — die mit der Kontrolle M.'s beauftragten Beamten hatten nichts Verdächtiges bemerkt — umfangreiche Unterschleife von Seiten Müllers. Es wurde ein Defizit von 8693,53 Mk. festgestellt, obwohl M. nur 5000 Mk. zugibt. Die Bücher hat er durch falsche Eintragungen und Rabierungen gefälscht. M. wurde unter Annahme mildernden Umstände und Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Wegen Tragens republikanischer Abzeichen** wurden vom Schöffengericht zu Reichenbach die Arbeiter Sachsenmeyer zu 10 Tagen Gefängnis und Richard Hoffmann zu 25 Mk. Geldstrafe verurteilt. Weitere 7 Angeklagte wurden freigesprochen. Das Vergehen hatten sich die Verurteilten dadurch zu Schulden kommen lassen, daß sie bei dem Begräbnis eines Sozialdemokraten einen riesigen Vorbertrag mit roter Schleife vorantrugen.

**Ein Rechtsanwalt unter der Auflage der Wahlfälligkeit.** Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Herfeld wurde wegen Wahlfälligkeit von der 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts I zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Dem Angeklagten waren zwei selbständige Verträge gegen den betreffenden Paragrafen des Strafgesetzbuchs zur Last gelegt worden. Er hatte sich am 16. Juni in Kottbus an der Reichstagswahl beteiligt und am 25. Juni bei der Stichwahl in Berlin gewählt. Der Angeklagte bestritt seine Schuld. Er habe schon seit 1896 sich um das Kottbuser Reichstagsmandat beworben und seit jener Zeit sich wiederholt wochenlang in Kottbus aufgehalten. Auch seitdem er 1898 Abgeordneter geworden, habe er sich fort und fort längere oder längere Zeit in Kottbus aufgehalten. Im April d. J. sei er schon an 6 Tagen in Kottbus gewesen, am

10. Mai sei er wieder hingegangen und sei die ganze Zeit bis zur Hauptwahl dageblieben. Er habe seine Eintragung in die Kottbuser Wählerliste beantragt und diesem Antrage sei von dem Magistrat stattgegeben worden. Als er nach Berlin zurückgekehrt war, habe er nicht den mindesten Zweifel gehabt, daß er, da er dort in der Wählerliste stand, berechtigt war, seine Stimme bei der Stichwahl am 25. Juni abzugeben. Er habe sich dazu für durchaus berechtigt gehalten und nicht die Ueberzeugung gehabt, eine Gesetzeswidrigkeit zu begehen. Die Beweisaufnahme beschränkte sich auf die Vernehmung einiger Kottbuser Kellner, die behaupten, daß Rechtsanwalt Herfeld in Kottbus logierte und am Wahltag, nachdem er in Kottbus sein Wahlrecht ausgeübt hatte, nach Berlin gereist sei. Ein Gast sagte: der reist gewiß nach Berlin, um dort noch einmal zu wählen, der erste Staatsanwalt Grefschmann betonte, daß ein jeder, und ganz besonders ein Reichstagsabgeordneter, wissen müsse, daß er nicht an zwei verschiedenen Orten bei der gleichen Wahl wählen dürfe, Haupt- und Stichwahl stellen ein einheitliches Ganzes dar. Der Angeklagte war nicht berechtigt in Kottbus zu wählen, nachdem er es aber einmal getan hatte, durfte er keinesfalls bei der Stichwahl seine Stimme in Berlin abgeben; der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten wegen der Ausübung der Wahl in Kottbus frei, da er dort periodenweise sein Domizil hatte und sich zur Teilnahme an der Wahl für berechtigt halten konnte. An der Berliner Stichwahl durfte er dagegen nicht mehr teilnehmen; wegen dieser Rechtsverletzung wurde auf eine 14tägige Gefängnisstrafe erkannt.

**Vor dem Schwurgericht Amberg** hatte sich in der Person des 26jährigen verheirateten Häuslers Georg Marg eine Besä in Menschengestalt zu verantworten. Der Bursche hatte ein 15jähriges Dienstmädchen, das er auf der Straße traf, in den Wald gelockt und zu vergewaltigen versucht. Als es Widerstand leistete, erwürgte er es, trat ihm mit den Stiefeln auf den Kopf herum, schlugte ihm mit dem Regenschirm den Leib auf und nagelte die Leiche, der er mit dem Regenschirm seitlich den Hals durchstieß, förmlich an den Boden fest. Vorher hatte er seinem Opfer noch die Barschaft von 30 Pf. und eine Zuckertüte aus der Tasche genommen. Der Angeklagte ist auch dringend verdächtig, eine Scheune angezündet und sein eigenes ergeborenes Kind getötet zu haben. Das Urteil lautet auf Todesstrafe und 10 Jahre Zuchthaus.

**Königs, 1. Dez.** Die vom Königer Schwurgericht wegen Meineids in der Nordbafäre des Gymnasialen Winter verurteilte Frau Hof hatte den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt. Dieser Antrag wurde jedoch zurückgewiesen. Die Strafe war bereits verhängt.

**Tondern, 1. Dez.** Die in Sachen des Nordseebaders Katoff seit Freitag in Untersuchungshaft befindlichen Direktoren und Gründer bez. Petershaffer Jakobson, Thomason, Schmidt, Petersen, Olsson, Lassen, Sonntag und Vogel wurden heute wieder aus der Haft entlassen.

### Kleine Chronik.

**Berlin, 2. Dez.** Gestern erfolgte auf dem Potsdamer Bahnhof ein Zusammenstoß zweier Güterzüge, wobei mehrere Wagen und die beiden Lokomotiven nicht unerheblich beschädigt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

**Berlin, 2. Dez.** Beim 5. Garderegiment zu Fuß ereignete sich auf den Schießplätzen in der Jungfernheide ein trauriger Unfall. Das Gewehr eines Unteroffiziers, das dieser einem Rekruten zum Galten gab, ging los und tötete einen vor der Mündung stehenden Soldaten. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Unteroffizier glaubte, das Gewehr sei entladen.

**Kottbus, 1. Dez.** Bedeutende Unterschleife sind im Darlehenskassen-Verein zu Kottbus entdeckt worden. Der langjährige Rentant der Kasse, Kaufmann Donat, ist verhaftet worden. Die verurteilte Summe beläuft sich auf etwa 30000 Mk.; Donat hat Fälschungen und Unterschlagungen zum Nachteil der Kasse schon seit 6 Jahren begangen. Er genöß bisher allgemein großes Ansehen.

**Thorn, 2. Dez.** In einem hiesigen Drogengeschäft erfolgte gestern mittag eine Benzinexplosion. Es entstand Feuer, das mit großer Schnelligkeit an Ausdehnung gewann, und bald wurden drei Häuser an der Ecke der Breiten- und Schillerstraße von den Flammen ergriffen; durch einen an das Drogengeschäft grenzenden Lichtofen war das Feuer auf die Nachbargrundstücke übergesprungen. Als die Wehren der Stadt und des Militärjägers an der Brandstätte erschienen, bildete das gesamte Häuserviertel bereits ein großes Flammenmeer, doch konnten die Bewohner sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, mit Ausnahme eines Gehilfen, der während der Benzinexplosion in dem Drogengeschäft tätig war und am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitt. Die Gewalt des Feuers war nach einigen Stunden gebrochen.

**Bremen, 1. Dezember.** Die größte Ladung Äpfel, die jemals von Newyork verschifft wurde, überbringt der heute in Bremerhaven eintreffende Dampfer „Main“ des Norddeutschen Lloyd. Sie besteht aus 22,929 Fässern und 1540 Kisten Äpfel.

**Köln, 2. Dez.** In einer hiesigen Nadelfabrik, welche etwa 200 Arbeiter beschäftigt, ist der Typhus ausgebrochen. Mehrere Erkrankte befinden sich in Baracken, andere stehen unter ärztlicher Beobachtung. Man befürchtet, daß die Krankheit durch Genuß gesundheitschädlichen Wassers entstanden ist.

**Eberfeld, 1. Dez.** Die Firma Schliper & Baum stiftete anlässlich ihres 75jährigen Bestehens für die Beamten und Arbeiter 100000 Mk.

**Friemersheim, 1. Dezember.** (Amtliche Meldung.) Heute früh gegen 7 Uhr fuhr der von Hochfeld in den Güterbahnhof einfallende Güterzug 6303 in Gleis 3 auf den in diesem Gleise stehenden verspäteten Güterzug 6240 auf. Durch den Aufstoß wurden 27 Güterwagen beschädigt und zum Teil zerrümmert. Zwei Bremser wurden getötet

und ein Bremser mäßig verletzt. Lokomotivführer und Heizer blieben unverletzt, ebenso der Zugführer. Obgleich die drei Gleise unfahrbar wurden, wird der Betrieb aufrecht erhalten. Der Unfall ist durch unrichtige Befehlserteilung von Seiten des diensthabenden Stationsbeamten herbeigeführt worden.

**Paris, 2. Dez.** Dem aus dem Humbertprozess bekannten Romain Daurignac wurden in der Zelle Gefängnisse von bedeutendem Werte abgenommen.

**Leipzig, 1. Dezember.** Im Laufe des Prozesses Kwidetz wurde gemeldet, daß die auf das Datum der Geburt des unehelichen Sohnes der Cäcilie Parcza, verheiratete Meyer, bezughabenden Angaben in den Krakauer Taufbüchern ausstrabiert worden seien und daß der Geburtschein des jungen Parcza mit anderen Geburtscheinen auch aus dem Statistischen Amte in Krakau spurlos verschwunden sei. Auf Grund amtlicher Erhebungen wird nun festgestellt, daß nicht nur der Geburtschein des genannten Kindes ordnungsgemäß in den Geburtsbüchern der Pfarrei bei St. Maria in Krakau eingetragen wurde, sondern auch die Anmeldung dieser Geburt im Krakauer Statistischen Amte ordnungsgemäß aufbewahrt wird.

**Budapest, 1. Dezember.** Die Ortsgast-Bahomir im Ungarischer Komitat ist zum größten Teil durch Feuer vernichtet worden; 52 Häuser sind niedergebrannt. Vier Personen wurden unter den Trümmern als Leichen aufgefunden, und man befürchtet, daß noch mehrere Personen ums Leben gekommen sind. Die Löscharbeiten werden durch heftigen Sturm erschwert.

**Wiga, 2. Dez.** In einer hiesigen Patronenfabrik ereignete sich eine Explosion, durch welche 4 Arbeiter getötet, 1 schwer und 2 leicht verletzt wurden.

**Im Wahnsinn** ermordete in Ropenid bei Berlin eine Arbeiterfrau ihr Töchterchen, indem sie ihm mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitt. An einen Selbstmord konnte die Frau verhindert werden. Die Frau, die seit längerer Zeit geistig gestört war, verübte die Tat, als ihre Wärterin sich auf kurze Zeit entfernt hatte.

**Zum Zusammenstoß** zwischen einem Offizier und einem Techniker kam es nach der Rgb. Artg. Jg. in Allenstein in Ostpreußen. Als der Leutnant Kleinau durch die Bahnhofstraße ging, wurde er von einem Waufrührer, einem Techniker, mit einem Schneeball geworfen. Von dem Offizier zur Rede gestellt, wurde der Waufrührer handgreiflich, so daß der Offizier ihn von sich abwehren und schließlich seinen Degen ziehen mußte. Der Waufrührer, der am rechten Arm durch mehrere Stiche verletzt wurde, kam ins Krankenhaus.

**Wohin Nachsicht führen kann,** zeigt eine Mitteilung Budapester Blätter. Auf dem Neuperster Friedhof wurde die Entdeckung gemacht, daß die Gräber einer Anzahl verorbener Kinder am Tage nach der Beerdigung geöffnet und die Leichen ihrer Kleider beraubt waren. Der Polizei gelang es, die Leichenräuber auf der Tat zu ertappen. Es waren 4 Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren. Sie verkauften die geraubten Kleider und holten sich für den Erlös allerlei Nadelereien.

**In Neapel** drangen Diebe in den Friedhof, wo sich die Gräber und Grüste der Patrizier befinden. In einer Gruftkapelle durchbohrten sie eine Wand, so daß sie in die Gruft des Barons Gaia Pasquale gelangten. Sie zerrümmerten den Glasfarg der Baronin und raubten der Leiche Brillantohrringe, ein prächtiges Geschnitztes und eine sehr wertvolle Perlenkette.

### Handels-Nachrichten.

B., 1. Dez. (Wechsel-Cours.)

Bank-Discont	
Amsterdam	8 1/2
per 100 fl. h.	2 1/2
Brüssel und Antwerpen	8 1/2
pr. 100 Francs.	8 1/2
Italienische Plätze	10 1/2
pr. 100 Lire	2 1/2
Schwed. Pl. 100 Fr.	8 1/2
London	8 1/2
pr. 1 Pf.	8 1/2
Madrid und Barcelona	14 1/2
pr. 100 Pesetas	2 1/2
Paris	8 1/2
pr. 100 Franc	8 1/2
Petersburg	8 1/2
pr. 100 Rubel	213,60
Warschau 100 Rubel	215,85
Wien	8 1/2
pr. 100 Kr. ö. W.	85,25

Reichsbankdiskont 4%, Privatdiskont 3 1/2%.

**Masdeburg, 1. Dezbr.** Kornzucker cpl. 88% R. n. dement 8,10—8,27. Nachprodukte cpl. 75% Rendement. 6,25—6,40. Stimmung: ruhig, stetig. Kornzucker I 19,70. Brodrainfunde I 19,45. Gem. Waffnade 19,45. Gem. Melis 18,70%. Rohzucker I. Produkt Transf. f. a. W. Hamburg per November 16,90 Gd., 17,00 Br., bez. per Dez. 16,95 Gd., 17,00 Br., per Januar-März 17,45 Gd., 17,55 Br., bez. per Mai 17,50 Gd., 17,65 Br., bez. per August 18,20 Gd., 18,25 Br., bez. Stimmung: stetig.

**Hamburg, 1. Dezbr.** Weizen ruhig, Holsteinscher u. Mecklenburger 148—149, Hard Winter 136. Roggen ruhig, südruss. 108—109, Holsteinscher und Mecklenburger 132—140. Mais matt, amerik. 90,00. Hafer still, Gerste ruhig. Wetter: Schne.

**Bremen, 1. Dezember.** Tendenz: Fest. Upl. mittl. Ioto 59 1/4 Pf.

**Liverpool, 1. Dezbr.** Nuttmahliger Umsatz: 6000 Ballen. Stimmung: stetig. Import: 12000 Ballen. Preise 1 Punkt höher. — Umsatz: 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, 2 Punkte höher. Egypter ruhig, unverändert, Brasilianer 4 Punkte höher. Lieferungen stetig. Dezember 6,06, Dezember-Januar 6,01, Februar-März 5,97—5,98, April-Mai 5,94—5,95, Juni-Juli 5,92.

**Zahlungs-einstellungen.** J. Bracht, Augsburg. C. Levy Schlesinger, Berlin. Robert Lehmann, Bischoffheim. Ernst Zöpten, Bremen. Bruno Richter, Goldb. Karl Heinrich Pöschel, Dresden. Sally Baum, Duisburg. August von Dordt, Eberfeld. Joh. Franz Niemann, Essen. Karl Franzlau, Kroatjanf. Edm. Smith & Co., Inh. Fris. Poffe, Hannover. Gebr. Schärer, August Pape Nachf., Hess.-Dillendorf. Sally Levy, Magdeburg. Georg Drecher, Mainz. Gustav Haase, Raumburg a. S. Moriz Zeimann, Rixdorf. Friedr. Feige, Stettin. Richard Beck, Waltershausen-Lenneberg.

### Die Blüte des Bagno.

Roman von Geron und Emile Gautier.

112. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Oliva hatte dem Gegner einen gehörigen Stoß versetzt.

Sie hatte von Demoine erfahren, daß Robertson alias Macaron sich in Cayenne aufgehalten hatte. . . aus gewissen Gründen . . . und es geschah deshalb mit Absicht, daß sie das Wort „Galere“ unauffällig in ihre Konversation mischte.

Aber Bastien, der die wahre Ursache dieser Redewendung nicht ahnen konnte, hatte sich wieder gesetzt und sagte mit gutem Humor: „Eine Galere, die Ghe? Das kommt doch darauf an. Wenn man sich so innig liebt . . . wie wir . . .“

„Ja, Sie haben recht, Herr Robertson . . . aber die Liebe dauert nicht ewig . . . Wenn ein Haushalt einig und ruhig sein soll, so muß er verflücht sein . . .“

„Aberdings ja. Ich verstehe . . .“

„Nun denn; ich meinerseits bestimme keine Verboten.“

„Schönes Geschäft!“

„Und ich liebe den August!“

„Ich auch!“

„Allo! Der August . . . mit der Stellung, welche Sie haben . . .“

„Aberdings! Das ist richtig. Ich verdiene reichlich meinen Lebensunterhalt . . . jedoch . . .“

„Verhindert das nicht, daß Ihre Stellung unsicher ist.“

„Unsicher . . . ja . . . ganz richtig gesagt . . .“

„Ich würde meinerseits niemals einen Mann heiraten, der nicht imstande ist, mir Schmuckstücke und Toiletten zu kaufen . . . Mein Ehrgeiz geht nicht so weit, ein eigenes, elegantes Hotel, Pferde und Wagen unbedingt zu verlangen . . .“

„Gott sei Dank!“ seufzte Bastien.

„Aber ich möchte doch wenigstens . . . um unsere Köchöpfe aus Feuer bringen zu können wie man zu sagen pflegt . . . so ungefähr ein, Duzend Tausend-Franks-Roten haben.“

„Donnerheil!“

„Das macht nur tausend Franks per Monat . . . Wenn Sie mir die nicht geben können, dann wäre es schon besser, gleich jetzt auf unser . . . Verhältnis zu verzichten. Warum noch mehr leiden?“

„Und wenn ich Ihnen verspreche, daß ich Ihnen — ich! — die tausend Klücker geben werde!“

„Seider glaube ich, daß Sie mir falsche Versprechungen machen!“

„Falsche Versprechungen? Ich? Ah! Nein; das ist klar . . . Ich werde sie haben, sage ich Ihnen . . . Zwölftausend Franks Zinsen, das macht . . . ja . . . na . . . ab! . . .“

„Das macht ein Kapital von 400,000 Franks zu drei Prozent . . .“

„Ah! Sie rechnen gut!“

„Zu gut, leider; denn ich habe damit die Unmöglichkeit jenes Glück bewiesen, welches wir uns versprochen . . .“

„Aber nicht doch . . . ich werde sie haben.“

„Sie?“

„Sawohl! . . . Mit hunderttausend Franks an der Börse, richtig angelegt! . . . Ganz gewiß . . . der Meister wird den Koup schon machen.“

„Wer ist das . . . der Meister?“

Macaron jögerte einen Augenblick, gerade so lange, um den Namen zurückzuhalten, der ihm auf den Lippen schwebte.

Oliva, äußerlich ruhig, beugte sich zu ihm hinüber, von einer lebhaften inneren Erregung ergriffen.

Würde sie jetzt endlich „wissen“? Würde sie jetzt, in diesem Augenblick, endlich die Gewißheit erhalten, daß ihr Verdacht begründet war? Würde der Name des Schurken, den sie erwartet, dem Munde Robertsons entschlipfen?

Aber Bastien hatte sich gefast.

„Der Baron de Saint-Magloire natürlich,“ sagte er, „er kann mir nicht verweigern.“

(Fortsetzung folgt.)

### Depeschen.

**Paris.** Das Befinden der Prinzessin Mathilde Bonaparte ist hoffnungsvoll.

**Paris.** Die Polizei verhaftete den aus Köln wegen Betrugs und Unterschlagung flüchtig verfolgten Adolf Bauer, der sich unter falschem Namen hier aufhielt.

**Paris.** Aus Chermont-Ferrant wird berichtet: Gestern fand eine Versammlung in der Arbeiterbörse statt, nach deren Beendigung es zu Tumulten kam. Die Arbeiter griffen mit Steinwürfen die Straßenbahnwagen an und durchzogen die Stadt unter Absingung revolutionärer Lieder. Militär mußte zur Verstärkung der Polizei herbeigeholt werden, ehe es gelang, die Demonstranten zu zerstreuen. Ueber 100 Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Paris.** Gerüchtweise verlautet, daß Archivar Grinolon, welcher die Fälschung der Dokumente im Dreifus-Prozess begangen haben soll, heute nacht Selbstmord verübt hat. Eine Bestätigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erhalten.

**Vordcaug.** 2000 Streikende begaben sich gestern nach den Docks, um die Arbeitwilligen zu bewegen, sich dem Auslande anzuschließen. Die Polizei trat den Streikenden in den Weg, worauf diese verletzten, die Reihen der Polizei zu durchbrechen. Erst nachdem die Polizei Verstärkung erhalten hatte, gelang es, die Ausständigen zu zerstreuen.

**Sofia.** Bergangene Nacht hat sich das Erbeben wiederholt. Gegen 5 Uhr trat ein Zylon auf, der an Gebäuden zahlreiche Schäden anrichtete. Gestern herrschte eine ungewöhnliche Wärme von 15 Grad Reaumur.

**Zunis.** Der heftige Sturm hält an. Ueberallher kommen Meldungen über neue Katastrophen.

**Peking.** Die russische Gesandtschaft hat die Mitteilung erhalten, daß Admiral Alexejew von Port Arthur nach Peking abgereist ist. In Peking werden einige sehr wichtige Konferenzen stattfinden.